



Stephanie Pui-Mun Law
Barbara Moore

*Das
Seelenzauber
Tarot*



Arun





Copyright © 2011 by Arun-Verlag für die deutsche Ausgabe.
Arun-Verlag, Engerda 28, D-07407 Uhlstädt-Kirchhasel
Tel.: 036743-233-0, Fax: 036743-233-17
email: infoarun-verlag.de, Internet: www.arun-verlag.de
Translated from *Shadowsapes Tarot*, Copyright © 2010 by Stephanie Pui-Mun Law und Barbara Moore (Text) und Stephanie Pui-Mun Law (Illustrationen). Published by Llewellyn Publications Woodbury, MN 55125 USA, www.llewellyn.com.
Titelbild: Stephanie Pui-Mun Law.
Übersetzung: Frances Hoffmann.
Lektorat: Dirk Grosser, Arun-Verlag.
Buchgestaltung: Stefan Ulbrich, Arun-Verlag.
Gesamtherstellung: Jelgavas Tipografija, Lettland (Buch), Spielkartenfabrik Altenburg (Kartenset), Lindner Feinkartonagen, Mühlau (Schachtel & Konfektionierung).

Alle Rechte der Verbreitung in deutscher Sprache und der Übersetzung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Ton- und Datenträger jeder Art und auszugsweisen Nachdrucks sind vorbehalten.

ISBN 978-3-86663-052-9





Inhalt

Die Künstlerin merkt an - 7

Einleitung - 9

Die Hohen Arkana - 21

Die Kleinen Arkana

Stäbe - 67

Kelche - 97

Schwerter - 127

Scheiben - 157

Legesysteme - 187







Die Künstlerin merkt an

*N*OCH WÄHREND ICH DIE letzten Pinselstriche an den letzten der Könige setze, wandern meine Gedanken zurück zum Juni des Jahres 2004, als meine Reise ihren Anfang nahm. Wie die Närrin stand ich vor dem Abgrund dieses Projektes und taumelte an der Klippe zu einem großen unbekanntem Raum – jener selbstgeschaffenen Herausforderung an meinen Geist und meine Fähigkeiten als Künstlerin. Nun, achtundsiebzig Karten später, ergreift mich das Gefühl, dass jede einzelne Karte während dieser Reise unauslöschlich mit einem Teil meines Lebens verwoben wurde. Eine jede davon trägt die Zeichen der Meditationen meiner Wanderungen durch die sich stetig wandelnde Landschaft des Seins. Der gespenstische Schrei der Seetaucher hallt über der spiegelglatten Oberfläche des Lake Manitou wider und hält Einzug in die Karte des Eremiten. Die Spinne spannt geduldig ihr Netz an meiner Tür, um mir zu zeigen, was den wahren Handwerker aus den Acht der Scheiben ausmacht. Die Königin der Kelche tanzte in mein Leben, als meine Inspiration gerade ihren absoluten Tiefpunkt erreicht hatte.

Geschichten habe ich immer schon geliebt. Die Archetypen aus Mythen, Legenden und Märchen schlängeln sich durch meine Gedanken und finden so den Weg in meine Bilder. Jeder dieser Karten liegen Geschichten zugrunde – manchmal meine eigenen, andere haben sich mir durch die Stimmen von verschiedensten Geschichtenerzählern eingeprägt, an Lagerfeuern oder vor dem Schlafengehen. Diese Geschichten sind seit jeher Ausdruck menschlichen Erlebens, ihrer Sehnsüchte und ihrer Ängste. Ihnen sind keine Grenzen gesetzt.

Ich signiere die letzte Karte mit einer Mischung aus Erleichterung und Beklommenheit; erleichtert bin ich, dass ich die Reise bis zum Ende durchgestanden habe und beklommen bin ich angesichts der Frage „Und was wird nun?“ Leere Leinwände starren mich an. Ich schaue mich um und die Leere unbegrenzter Möglichkeiten wirkt einschüchternd.

Doch da grinst die Närrin mich an, nimmt mich bei der Hand und führt mich zu den sich stetig wandelnden Nebeln. „Wage einen neuen Sprung“, sagt sie.

WWW.SHADOWSCAPES.COM







Einleitung

Von Barbara Moore

BEVOR DU IRGENDETWAS ANDERES unternimmst, solltest du unbedingt das Folgende tun. Dieses zauberhafte Deck verdient einen magischen Moment, einen Moment nur zwischen dir und ihm. Ihr müsst euch einen ersten Eindruck voneinander verschaffen. Jede Karte in diesem Deck ist wie eine Tür und kann dir ganze Welten eröffnen. Wie zwei Fremde, deren Blicke einander quer durch einen Raum hinweg kreuzen, in einem Augenblick, nicht länger als ein Wimpernschlag, der doch so viele Möglichkeiten bereithält – so werden du und das Deck einander in etwa zwei Minuten begegnen.

Nimm die Karten und mische sie – du musst sie auch nicht mischen, ganz wie es dir beliebt –, schließe die Augen und ziehe eine Karte. Lies diesen Abschnitt zu Ende und lege dann das Buch beiseite. Beachte weder den Namen noch die Nummer der Karte, sondern schau dir einfach nur das Bild an. Nimm es in dich auf. Tauche ein in seine komplizierte und zugleich so schlichte Schönheit. Schau dir das Bild so lange an, bis du es auch mit geschlossenen Augen noch vor dir siehst. Dann schließe die Augen, das Bild noch deutlich vor dir. Nun tritt ein in das Bild. Stelle dir vor, wie es sich dort anfühlt, wie es riecht, wie es klingt. Koste es aus. Wenn du gerade abenteuerlustig bist, kommuniziere mit einer Figur aus dem Bild. Wenn du das getan hast, nimm das Buch wieder zur Hand und lies weiter.

Viele Menschen, vor allem Tarot-Neulinge, fragen sich, woher die Bedeutungen der Karten stammen. Diese Bedeutungen wurden aus einer Vielzahl verschiedener Dinge erschaffen und du kennst nun eine Ebene davon. Du hast eine der Karten soeben *erlebt*. Was hatte nun dieses Erleben zu bedeuten? Was auch immer es für dich zu bedeuten hatte, ist ein Teil der Bedeutung dieser Karte.

Ironischerweise ist dies für die meisten Menschen sowohl der schwierigste als auch der leichteste Teil der Bedeutung. Kinder können sich einfach ein Bild anschauen und sagen, was es bedeutet – das machen sie andauernd. Erwachsene scheinen damit Schwierigkeiten zu haben, denn sie haben Angst, sie könnten „falsch liegen“. Intuition und emotionale Reaktionen sind für eine Tarot-Lesung sehr wichtig und gehen Hand in Hand mit den intellektuellen Deutungen. Wie du noch feststellen wirst, geht es im Tarot ganz stark um das Gleichgewicht ... das Gleichgewicht zwischen Herz und Geist, zwischen Seele und Körper.

Das Tarot ist eine Kombination aus Struktur und Kunst, die gemeinsam ein ganz einzigartiges Erleben schaffen. Wenn alles von dir – dein Herz, Geist, Körper und deine Seele – voll und ganz bei der Sache ist, dann betrittst du einen numinosen Ort. Du öffnest dich für





Einleitung

die Weisheit, die tief in dir selbst verborgen liegt. Das ist es, wie dir das Tarot zu Antworten auf deine Fragen verhelfen und dir Führung bieten kann. Die Antworten und die Führung stammen nicht von den Karten selbst; die Karten sind lediglich ein Werkzeug. Die Antworten liegen in dir; die Karten helfen dir nur dabei, sie zu entdecken.

Auf den folgenden Seiten wirst du ein paar Grundlagen zum Tarot erfahren; sie bilden die Basis, von der aus deine Intuition auf Reisen gehen darf. Es gibt auch einige vollständige Anleitungen für Tarot-Lesungen. Außerdem erwarten dich tiefgründige Kartendeutungen, wunderbar beschrieben von der Künstlerin selbst. Diese Deutungen verleihen den Bedeutungen der Karten mehr Tiefe und können dein eigenes Erleben sogar noch kraftvoller werden lassen. Am Ende des Buches findest du zudem einige Legesysteme, die du verwenden kannst. Dann bist du gut gerüstet für deine eigenen Lesungen und wirst die Antworten finden, nach denen du suchst.

Du stehst am Beginn einer Reise zur Selbstentdeckung, dabei helfen dir eine Sammlung von Bildern, die dich inspirieren sollen, und ein Buch, das dir als Wegweiser dienen kann. Sie können dich auf den Weg bringen, aber wohin es geht, liegt ganz allein bei dir!

Grundlagen zum Tarot

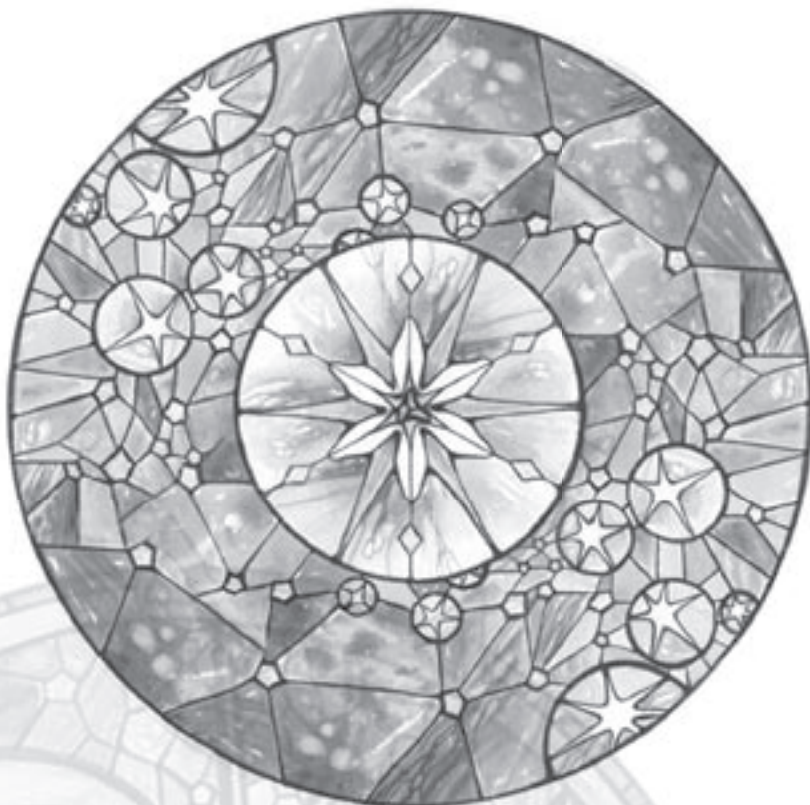
Das Lesen des Tarots ist eine sehr persönliche Sache. Jeder Leser hat seinen eigenen Stil, beeinflusst durch seine Glaubensvorstellungen, sein Wissen und seine Fähigkeiten. Doch auch Leute, die das zum ersten Mal im Leben machen, treten äußerst bedeutungsvoll und nutzbringend mit den Karten in Beziehung. Ohne auch nur ein weiteres Wort zu lesen, könntest du schon eine Frage stellen, eine Karte ziehen, dir das Bild anschauen und die Antwort finden. Doch je mehr du weißt, desto leichter und tiefgründiger werden deine Lesungen verlaufen.

In diesem Kapitel zeige ich dir, wie du deine Fähigkeiten zur Deutung verfeinern kannst, indem ich dir darlege, wie verschiedene Aspekte die Bedeutung einer Karte beeinflussen. Doch vergiss nicht: Das Tarot zu lesen, ist eine sehr persönliche Sache. Wenn du immer wieder übst und Erfahrungen sammelst, wirst du schnell herausfinden, was für dich am besten funktioniert.

Die Bedeutung ergründen

Eine Tarot-Lesung beruht auf einer Interpretation der Karten, die zur Beantwortung einer bestimmten Frage führen soll. Die Deutung einer Karte ist dabei jedoch von Mal zu Mal ein wenig unterschiedlich. Das liegt daran, dass die Bedeutungsebenen der Karten von mehreren Faktoren abhängig sind, wie zum Beispiel von:





Die Hohen Arkana



21







Die Hohen Arkana

O • *Die Närrin*

*E*S BEGINNT MIT EINEM Flüstern. Ein schlangenhaftes Lied gleitet durch ihre Tage und Gedanken. Es ruft: *Komm ... komm ... komm ...* „Wohin?“ fragt sie voller Neugier, doch auf die Antwort wartet sie vergeblich.

Sie ignoriert den Ruf, bis eines Tages das Lied der Sirenen ganz unerwartet explodiert und sie voll und ganz erfüllt. Sein Pulsieren ist unwiderstehlich. „Wohin?“ fragt sie erneut, doch dieses Mal liegt die Antwort im festen Schlagen ihres Herzens verborgen.

Die Närrin hat einen weiten Weg zurückgelegt, von weither ist sie gekommen bis zu diesem Gipfel am Rande der Welt, und doch soll ihre Reise gerade erst beginnen. Sie spürt es in instinktiver Vorahnung, als sie sich auf die Zehenspitzen stellt, gehalten in der atemlosen Umarmung des Windes unmittelbar vor ihrem Sprung. Mit der Kraft von hundert schlagenden Flügeln, die ausbrechen wollen aus dem Käfig ihres Seins, pocht und flattert das Herz in ihrer Brust, bis sie spürt, dass sie sich Flügel aus ihren Schultern wachsen lassen muss, um diesem Ort hier zu entrinnen, endlich transformiert.

Warte! Nicht! ruft ein dünnes, bebendes Stimmchen in ihrem Innern. *Vorsicht! Angst! Schreit es. Tu's nicht!*

Unbekümmert macht sie einen Schritt nach vorn und ...

BEDEUTUNG: Sie steht am Rande einer sehr schmalen Klippe und nur die Bänder und Tauben werden sie tragen, wenn sie sich entschließt, zu springen. Der Fuchs betrachtet sie. Er beobachtet. Er ist die Verkörperung der Klugheit, doch klug zu sein, bedeutet nicht, dass man nicht anderweitig närrisch sein kann. Er versteht nicht den vertrauensvollen Sprung, den sie zu wagen beabsichtigt. Wer also ist hier der Narr? Ist sie es mit ihrem Sprung hinein ins Unbekannte, der völlig unvernünftig scheint, oder ist es der Fuchs, der so fest verwurzelt ist in seinem Glauben an die Wirklichkeit intellektueller Gedanken?

Die Närrin ist ein Symbol für Neuanfänge und Abenteuer, für Vergnügen und Leidenschaft. Sie stürmt voran, gedankenlos und unbekümmert, und handelt vor dem Denken, traut ihren Instinkten. Wie die Närrin steht vielleicht auch du am Abgrund und blickst hinaus ins Unbekannte. Allein die endlose Weite des blauen Nichts füllt den Raum zwischen diesem luftigen Punkt weit oben und der Erde, die so weit unten liegt. Der furchtbare Sprung, den du wagen wirst, ist entweder pure Narretei oder aber der wilde Geist des Abenteurers und des tiefen Vertrauens und der Gewissheit dessen, was dich tragen kann und wird – und dich durch die bevorstehende Zeit geleitet. Dem Suchenden eröffnen sich hier unbegrenzte Möglichkeiten.







Die Hohen Arkana

1 • *Der Magier*

*A*LS SAMEN IM Wind, als wirbelnde Feder, als nebelfeuchter Kristall schwebt die NÄrrin vorüber und erblickt den Magier. Sie beobachtet den Jungen, der eingeweiht wird in die Mysterien der Elemente. Man lehrt ihn Beschwörungen, Anrufungen, Bindungen und er meistert sie.

Eines Tages kann sie nicht länger widerstehen und streicht mit Windfingern über seine Augenlider; er schreckt auf und öffnet die Augen. „Wer bist du?“ verlangt er zu wissen, doch allzu rasch verwandelt sich der Geist in einen Hirsch und springt davon.

Er jagt dem Hirsch nach bis in den Wald. Doch nie ist der Hirsch für ihn zu fassen. Seine bloßen Füße stemmen sich gegen die Erde. Die Luft zerzaust sein Haar. Die Sonne brennt auf seine Schultern herab. Das lockende Weiß des Hirsches, das im Grün des Waldes aufblitzt, verhöhnt ihn unerträglich, bis plötzlich ...

Verschwunden ist es, er bleibt allein.

Auf einem Fels entdeckt er die Gaben, die für ihn dort zurückgelassen wurden. Die Relikte der Elemente glitzern im Sonnenlicht und als seine Hand sich um die Gaben schließt, umspielt ein Lächeln seine Lippen angesichts der Macht, die sie durchströmt.

BEDEUTUNG: Originalität, Kreativität, Geschick, Willenskraft, Selbstvertrauen, Gewandtheit und Fingerfertigkeit. Es geht um das Ergreifen des Unsichtbaren um dich herum und darum, es Wirklichkeit werden zu lassen, das Unaussprechliche in das materielle Reich der Existenz zu bringen. Der Magier schöpft seine Kraft aus Relikten, die für die Elemente stehen: das Feuer in seiner Laterne, die Stimme der See in der Muschel, der Atem des Windes in einer Rabenfeder und die Erde in den Blättern. Er weiß, was er will und wie er dessen habhaft wird durch die bewusste Ausrichtung seines Willens und sein Wissen darum, wie die Welt zu manipulieren ist.







2 • *Die Hohepriesterin*

DIE HOHEPRIESTERIN ÖFFNET sich für den Himmel. Sie badet im Licht, das von den Sternen auf ihre Wangen fällt. Sie saugt dieses bebende, weißglühende Licht in sich auf, spürt das Leuchten in ihrem Innern, das ihr Wege öffnet und in filigranen Mustern tanzt.

Die Sterne singen:

Wir waren schon da, als die Berge noch jung waren

Und das Meer ein bloßer Traum ...

Wir haben gesehen, wie die Hügel in unzähligen Millionen Jahreszeiten erblühten ...

Wir haben gesehen, wie die Wolken im Laufe der Jahrhunderte

In ihrer langsamen Sprache ihre Visionen malten ...

lass uns reden.

In der Finsternis heult die Eule und ruft ihre Herrin mit der Musik der Nacht. Ihr weißes Gefieder erstrahlt im Mondlicht, als wären sie von innen erleuchtet. Sie gleitet durch die Dunkelheit und setzt sich ihr zu Füßen.

Im Zwielicht ist die Nacht von Wispeln erfüllt – das geheime Wissen der Sterne, der Bäume und der Erde. Deren Spirits murmeln in zischendem Diskant ihre gesammelten Geschichten und ihre Weisheit.

Sie verwebt diese Klänge mit den Fingern, zieht die Stimmen hinein in die physische Existenz und in ihren Fingern materialisiert sich ein filigraner Schlüssel. Sie ruft die Eule herbei. „Nimm dies und sei die Trägerin der Geheimnisse“, sagt sie zu ihr.

BEDEUTUNG: Weisheit, Wissen, Lernen, Intuition, Reinheit, Tugend. Die Hohepriesterin streckt die Arme aus und in dieser Geste wird ihr Körper selbst zu einem lebendigen Symbol des Kelches. Die Eule ist eine Hüterin des Wissens und trägt einen Schlüssel, der Zugang zu den Mysterien gewährt. Der Granatapfel ist ein Zeichen der Persephone, die seine Samen gekostet und sich so an den Hades gebunden hat; er ist eine Frucht der Fruchtbarkeit und des Todes. Die Monde auf ihrem Gewand zeigen sich zu- und abnehmend, die Sichel des neuen Mondes vereinen sich in einer Umarmung und bilden so den vollen Mondzyklus.







Die Hohen Arkana

3 • *Die Herrin*

„*H*ERRIN – MUTTER!“ RUFEN die wandernden Seelen. „Wir bringen dir Geschenke mit!“ Sie umschwirren die Herrin, tanzend am Himmel. Zu ihrem Vergnügen malen sie synchrone Kaleidoskop-Choreografien und sie beschenkt sie mit einem Lächeln dafür. Ihr Geist und ihre Gedanken sind die Dirigenten dieser visuellen Sinfonie.

Sanft legen sie eine Krone, gewoben aus den ersten Knospen des Frühlings, auf ihre Stirn. „Jasmin und Lilien aus dem Tal haben großzügig ihre ersten Knospen für deine Krone gegeben“, seufzen die Spirits.

„Der Apfelbaummann schenkt dir seine Früchte und die Herrin der Felder ihr Korn.“ Sie ruhen in ihrem Korb.

Plötzlich wirbeln die Spirits zu einem Blumenmuster zusammen, um dann in einer Explosion aus Licht und Musik zu verwehen. „Leb wohl, geliebte Herrin!“ rufen sie ihr zu.

BEDEUTUNG: Kreativität, Großzügigkeit, Geduld, Liebe. Die Herrin erzählt von der Fülle, von den Sinnesfreuden und dem Eintauchen in die Natur. Sie ist die Schöpferin. Sie ist die Mutter, fruchtbar und nährend. Wie ein Kind an den Körper gedrückt, hält sie einen Korb, der die Fülle der Erde birgt: Obst und Getreidegarben und prächtige Blumen. Sie ist die Essenz und die Verkörperung des Lebens und der Natur zutiefst verbunden. Mit Efeu gekrönt, ist sie in Gewänder von der Farbe der Welt um sie herum gehüllt.







Die Hohen Arkana

4 • *Der Herr*

*D*ER HERR ERINNERT SICH ...

Er erinnert sich an die Zeit, da noch ein anderer Mann hier war. Ob es wohl sein Vater war? Ein Mentor? Oder war es ein besiegter König? Sein Geist greift weit zurück, tastend. Einst ... war da ein anderer und er hat ihm die Drachenkugel abgetreten.

Er entsinnt sich seiner Faszination über die Kugel, als er sie zum ersten Male sah – wie er sie berührte, wie die Kraft der Kreatur in ihrem Innern an seinen Armen entlang glitt und seine Sinne in Besitz nahm. *Nun bist du der Herr über diese sterblichen Reiche.* War es der andere, der dies sagte? Oder war es der Drache? Jetzt war er selbst der Drache!

„Sssssicher“, sprach er und wusste, dass es wahr war.

BEDEUTUNG: Ordnung aus dem Chaos schaffen, Autorität, Führerschaft, Stärke, Recht und Ordnung aufrechterhalten. Die Schnitzereien an der Wand enthalten Symbole des Herrschaftsgebietes. Der Adler steigt über Berg und Meer hinauf, Nacht und Tag, alles beherrschend. Die Kreaturen der Erde verneigen sich vor seiner Meisterschaft. Doch mögen die Bilder der Schnitzereien auch prunkvoll sein, eine Wand ist noch immer ein von Menschenhand geschaffenes Bauwerk – die Maßnahmen und die Mittel des Menschen, die Wildnis der Welt zu beherrschen, in dem Versuch, sie in den unveränderlichen Stein zu ritzen, das Verlangen des Menschen danach, das eigene Schicksal zu kontrollieren, zu umreißen und seine Geschichte niederzuschreiben. Der Herrscher ist ein Mann, der tief verwurzelt ist in seiner Eigenart, seinen Ansichten und seiner Herrschaft, doch gleichzeitig ist er sicher, dass dies die rechte Struktur, das rechte Wesen der Dinge ist.







5 • *Der Hierophant*

„*I*CH MÖCHTE EINE Geschichte hören“, sagt der Salamander zum Hierophant.

„Und was möchtest du gern hören, Kleiner?“ Die Worte kommen nur langsam. Jede Silbe scheint aus dem tiefsten Inneren geschöpft, heraufgezogen von einer einzelnen Wurzelfaser. Der Salamander kennt das schon und übt sich in Geduld.

„Ich möchte hören, wie ich fliegen kann. Ich war ganz zufrieden. Doch dann, eines Tages, sagte meine Freundin, die Raupe, sie sei müde. Sie schlief eine lange Zeit und ich habe sie fast vergessen – bis gestern. Ein Schmetterling kam und lachte mich an. Er lachte das Lachen der Raupe und mit der Stimme der Raupe erzählte er mir, er habe von Flügeln geträumt.“

„Ah.“ Der stimmhafte Atem scheint sich ewig hinzuziehen. „Ah, mein Kleiner; es tut mir leid. Der Raupe wird dieser Segen zuteil. Sie darf schlafen und vom Fliegen träumen. Sie webt ein seidenes Zeremoniell um ihren Körper und dann kommt der Tag, da die Vision sie verwandelt. Du aber ...“

„Ich will auch vom Fliegen träumen!“ sagt der Salamander mit großem Ernst.

„Du kannst davon träumen“, spricht sein Freund und Lehrer. „Ich werde nicht derjenige sein, der dir die Göttlichkeit verwehrt. Du musst aber wissen, dass deine Göttlichkeit sich auf anderen Wegen offenbaren wird, als die der Raupe. Gib deinen Traum nicht auf, Salamander.“

BEDEUTUNG: Die Wurzeln des Hierophanten reichen tief, sie umwinden Geheimnisse und Traditionen und Zeitalter. Er glaubt an Ritual und Zeremonien, daran, nach Wissen und tieferem Sinn zu streben und an die Unnachgiebigkeit eines Glaubenssystems. Er erklärt das Spirituelle und holt es auf eine irdische Ebene. Er ist ruhig und selbstbeherrscht und er ist ein Lehrer, der beim Enträtseln der Mysterien hilft.

